

Editorial

Als ich während der Rauhnächte für den Monat März die Karte «Einfach mal die Welt auf Pause schalten» zog, dachte ich nur bei mir: Im März? Mitten in der Probenzeit für das 8.Klass-Theater? Dass es so kommen würde, hätte ich mir nicht träumen lassen; und warum es so gekommen ist schon gar nicht.

Nun ist es also fast zu Ende, dieses sehr besondere, sehr aussergewöhnliche Schuljahr. Sicher werden wir die fünf Wochen auch dazu nutzen, auf das zurückzublicken, was geschehen ist, aber natürlich auch nach vorn zu schauen.

Im nächsten Schuljahr werden wir viele neue Kolleg/innen und Praktikant/innen an unserer Schule begrüßen können – zwei stellen sich Ihnen in dieser A-Post vor. Auch der Bau wird in den Ferien vollständig fertiggestellt werden – wir freuen uns auf die neuen Räume!

Wir wünschen Ihnen erholsame Ferien und viel Musse!

Die Redaktion

A-Post



Vorstand

Corona: Auswirkungen auf die Schule

Seite 3

Sekretariat

Personaländerungen

Seite 5

Fundraising

Spendenbarometer

Seite 5

Schulleitung

Rückblick aufs alte und Ausblick aufs neue Schuljahr

Seite 6

Kleiderordnung

Seite 8

Kollegium

Vorstellung Jacqueline Nick und Olaf Balkhausen

Seite 10

Holz Gesucht

Seite 10

Aus dem Schulleben

Was hat deine Schulzeit bereichert?

Seite 11

Geschichten von Yara und Leyla

Seite 12

Bauen

Bezugsbereit!

Seite 14

Aus dem Schulleben

Gedenken an Ernst Heinzer

Seite 16

Gedenkfeier für unseren Schulgründer

Seite 17

Bazar

Der Bazar findet statt...

Seite 18

Fleissige Filzer/innen gesucht

Seite 19

Nachfolge für Guetzlistand gesucht

Seite 19

Bekanntmachung

Einführung Anthroposophie

Seite 20

Versntaltungen

Zweig Programm

Seite 22

Schulsekretariat

Tössfeldstrasse 35, 8406 Winterthur
Telefon 052 202 19 97
sekretariat@rsw.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.30–12.30 Uhr,
während der Schulferien werden
die Öffnungszeiten jeweils auf dem
Band bekannt gegeben

Geschäftsführung

Daniel Plain
Büro: Tössfeldstrasse 35,
8406 Winterthur
Telefon 052 566 10 13
geschaeftsfuehrung@rsw.ch

Schulleitung

Michael Büttner
Büro: Obere Briggerstrasse 20,
8406 Winterthur
Sprechstunde: Montags 15.30–17 Uhr
Telefon 052 203 08 23
schulleitung@rsw.ch

Herausgeber

Rudolf Steiner Schule Winterthur
Maienstrasse 15, 8406 Winterthur

Redaktion

Jana Bidaut (Lektorin)
Ralph Levin (Satz)
apost@rsw.ch

Inserate

1 Seite (178 x 252 mm, hoch) CHF 120.–
½ Seite (87 x 252 mm, hoch) CHF 60.–
½ Seite (178 x 124 mm, quer) CHF 60.–
¼ Seite (87 x 124 mm, hoch) CHF 35.–
¼ Seite (178 x 60 mm, quer) CHF 35.–
⅛ Seite (87 x 60 mm, quer) CHF 20.–
Kleininserate bis max. 10 Zeilen gratis

Externe Interessenten können die
A-Post Online auf www.rsw.ch abrufen
oder sie kostenlos per E-Mail abonnieren.

Dieses Publikationsorgan wurde mit
freundlicher Unterstützung von Weleda AG
gedruckt.



WELEDA

Corona: Auswirkungen auf die Rudolf Steiner Schule Winterthur

Die Auswirkungen der Coronakrise treffen auch die Rudolf Steiner Schule Winterthur. Die kontinuierliche Entwicklung der letzten Jahre erweist sich heute als tragfähig.

Eine kurze Würdigung des Erreichten.

Die Coronakrise fordert – wie wir alle erfahren mussten – auch die Rudolf Steiner Schule Winterthur als Institution stark heraus. Nicht nur, dass der Schulalltag komplett umgebaut werden musste, dass unsere Kinder plötzlich viel mehr zuhause zu betreuen waren und wir alle unseren Alltag zum Teil massiv umzugestalten hatten, nein, auch als KMU mit einem Jahresumsatz von gut CHF 3.2 Mio. waren und sind wir stark gefordert.

Um es gleich vorweg zu nehmen, die Coronakrise trifft uns als Unternehmen in voller Vitalität, mit recht belastbarem Immunsystem – zumindest soweit sich dies bis heute abschätzen lässt.

Doch zu keinem anderen Zeitpunkt innerhalb der letzten mehr als 12 Jahre, in denen ich als Finanzvorstand nun für den Schulverein tätig bin, waren wir personell, organisatorisch und wirtschaftlich besser in der Lage, uns den coronabedingten Herausforderungen zu stellen.

Als stabiles Fundament sind als erstes Sie, unsere geschätzten Eltern, zu nennen. Trotz all der Irritationen und der kompletten Umorganisation des Schulalltags sind Sie Ihren Verpflichtungen gemäss den Beitragsversprechen fast uneingeschränkt, meist zeitgerecht nachgekommen. Dies ist nicht selbstverständlich und dafür gebührt Ihnen ein ganz grosses Dankeschön. In wenigen Härtefällen wurden individuelle Vereinbarungen getroffen.

Die Summe aller Einbussen wird sich schuljahresübergreifend auf ca. CHF 60'000 kumulieren. Diese Summe können wir durch die Kurzarbeitsentschädigung ziemlich genau decken.

Auch das Kollegium und die Schulleitung zeigten sich belastbar. Wenn auch mit vielen schmerzlichen Abstrichen und Einschränkungen konnte der Schulbetrieb im Rahmen der behördlich verordneten Schutzmassnahmen stattfinden. Manch prägendes Erlebnis – erwähnen möchte ich stellvertretend das allseits beliebte Sommerspiel der 3. und 4. Klasse – konnten dieses Jahr nicht oder nicht im gewohnten Rahmen stattfinden. Ein Verlust, gewiss, doch gemessen am Schicksal vieler anderer Kinder in der Welt ist das zwar sehr bedauerlich, aber letztlich doch verschmerzbar. Auch Kollegium und Schulleitung sei an dieser Stelle ganz herzlich und aufrichtig für den grossen Einsatz gedankt.

Vergleicht man unsere Schule mit einem grossen Schiff, so sind mit den Coronamassnahmen im März fast alle von Bord gegangen. Fast alle, ausser unserem Geschäftsführer Daniel Plain und seinem Team im Sekretariat. Sie hielten unser Banner hoch, denn gerade in ausserordentlichen Zeiten entstehen viele Fragen und Unsicherheiten, zur deren Klärung das Sekretariat und der Geschäftsführer stets erreichbar waren.

Dass wir während der Corona-Zeit ein für unsere Schule sehr grosses Renovationsprojekt am Laufen erhalten konnten, verdanken wir der Baukommission unter der fachkundigen Leitung von Andreas Baumgartner.

Nebst allen Erschwernissen durch die erforderlichen Hygienemassnahmen mag es aus Sicht der Bau fachleute gelegentlich von Vorteil gewesen sein, dass während dieser Zeit nicht auch noch auf einen laufenden Schulbetrieb Rücksicht genommen werden musste.

Wir Vorstandsmitglieder trafen uns meist physisch weiterhin an der Schule, allerdings gelegentlich in kleinerer Runde.

In der Mensa lassen sich die Abstandsregeln für unser kleines Organ gut einhalten. Die Treffen in den gemeinsamen Organen mit den anderen Schulen aus unserem Schulverbund, z.B. der Finanzgruppe, dem Koordinationsausschuss und weitere bilaterale Besprechungen, fanden meist per Videokonferenz statt. Die dadurch entfallenden Anreisen vermisste niemand, doch um kontroverse Themen zu behandeln erweist sich das Videoformat als ungeeignet.

Es erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit, heute feststellen zu dürfen, dass auch ein so tiefgreifendes Ereignis wie die gegenwärtig noch nachklingende Corona-Pandemie unseren Schulorganismus nicht in seinen Grundfesten zu erschüttern vermochte.

Durch diese Krise können wir bislang Selbstverständliches in seinem Wert deutlicher erkennen. Vorab ist es ein grosses Glück, diese Krise in der reichen und gut organisierten Schweiz durchleben zu können.

Deutlich ins Bewusstsein drängt sich auch die Erkenntnis um die zentrale Bedeutung der unmittelbaren Begegnung - von Angesicht zu Angesicht.

Wertschätzende Beziehung zwischen Kindern und zwischen Kindern und Lehrpersonen ist ein Kernelement unserer Pädagogik. Werden Beziehungen – wie eben erlebt – auf den Austausch von Informationen reduziert, so mag das für eine Weile angehen. Doch Menschen wollen vom Andern erkannt und wahrgenommen werden. Diese Bestätigung können wir am ehesten in der unmittelbaren Begegnung erfahren. Ich freue mich, dass das nun mehr und mehr wieder möglich sein wird und bin zuversichtlich, dass wir nach den Sommerferien freudig, gestärkt und voller Tatendrang in den frisch renovierten Räumen den regulären Schulbetrieb wieder aufnehmen können.

David Rhiner

Änderung im Personal

In der Nachmittagsbetreuung gibt es im neuen Schuljahr eine Änderung. Karin Nemeth-Moser wird am Dienstag und Freitag die Kinder betreuen. Die restlichen drei Nachmittage übernimmt weiterhin Caroline Gavrilov. Ihre bisherige Stellvertreterin Manisha Schüpbach hat sich beruflich neu ausgerichtet und die Stelle in der Nachmittagsbetreuung aufgegeben. Zudem hat Katja Rieter ihre Stelle als Hauswartin bei uns aufgegeben. Sie wird ab August 2020 von Daniela Teuber ersetzt.

Wir wünschen den neuen Kolleg/innen und Mitarbeiter/innen einen guten Start an unserer Schule und danken Manisha Schüpbach und Katja Rieter herzlich für ihren Einsatz.

Daniel Plain

Spendenbarometer

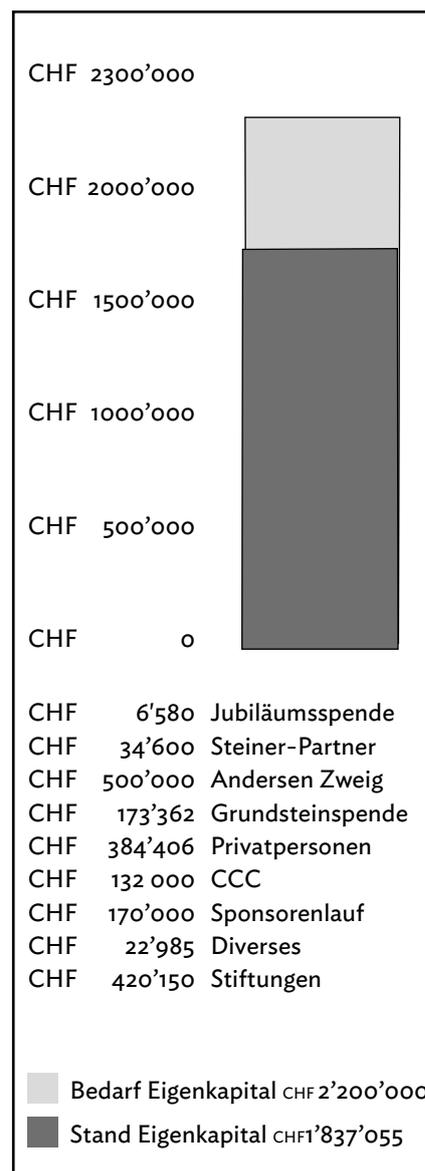
Die kürzlich verstorbene Heidi Näf hat unserer Schule ein schönes Geschenk gemacht. Sie hat uns CHF 115'000 vererbt. Der Vorstand hat entschieden, CHF 70'000 davon für das Bauprojekt zu verwenden. Dadurch hat das Spendenbarometer einen wertvollen Zuwachs erhalten.

Einen weiteren grossen Zustupf in Höhe von ca. CHF 80'000 erhoffen wir uns aus dem Sponsorenlauf, der wegen Corona leider verschoben werden musste.

Das OK wird zu Beginn des neuen Schuljahres ein neues Datum festlegen.

Der Rest aus der Erbschaft von Frau Näf fliesst teilweise in den Unterhaltsfonds für das Gebäude an der Oberen Briggerstrasse 20 oder wird zur Verbesserung der Reserven eingesetzt.

Daniel Plain



Rückblick auf das Schuljahr 2019/20 und Ausblick auf das neue Schuljahr

Liebe Schulgemeinschaft

Dieses Schuljahr wird uns noch lange in Erinnerung bleiben! Zum einen, weil wir in diesem Jahr eine Schulhausrenovierung begonnen hatten und zum anderen, weil die Pandemie mitten in diese Phase hineinwirkte.

Schon vor der Corona-Phase hatten wir mit einem Sonderstundenplan begonnen, indem wir wegen der Renovierung mit weniger Klassenräumen und einigen Provisorien zurechtkommen mussten. So wurde ein Klassenzimmer im Swisscom Gebäude für die 4. Klasse angemietet, der Eurythmiesaal in der Oberen Briggerstrasse zu einem Klassenraum für die 3. Klasse umfunktioniert und die Oberstufenklassen wurden abwechselnd im Physikraum beherbergt. Die Handarbeit konnte zusammen mit der Verwaltung in einem eigens angemieteten Raum im Swisscom-Gebäude untergebracht werden und das Kollegium fand Unterschlupf im gemütlichen, aber etwas zu kleinen Pavillon. Das erforderte bereits am Anfang des Schuljahres einen besonderen Raumnutzungsplan, indem der neu gebaute Saal sehr häufig doppelt belegt werden musste, mit häufigem Auf- und Abbau der Trennwand. So wurden wir alle geprüft auf Toleranz und Kompromissbereitschaft.

Dass es noch Steigerungen geben sollte, konnte sich niemand vorstellen. Die Pandemie kam für uns alle unerwartet und so schnell, dass keinerlei Vorbereitungen getroffen werden konnten, weder in den Schulen, noch in den Familien und wohl auch nicht in der Arbeitswelt.

So erscheint es wie ein Wunder, dass die Schule als Gemeinschaft unter diesen Umständen zusammengehalten hat, sowohl im wirtschaftlichen Sinne, als auch in sozialer Beziehung.

Es gab kaum pandemiebedingte Abmeldungen und nach den ersten Tagen mit (verständlichen) Klagen von Familien und Lehrer/innen und den dazugehörigen Lernprozessen fand man schliesslich zu machbaren Verbesserungen.

Manche Schüler und Schülerinnen entdeckten dabei die Vorzüge des selbständigen Lernens nach selbstgewählten Arbeitszyklen, andere bemerkten nach anfänglicher Freude an der unterrichtsfreien Zeit und der damit verbundenen Freiheit, dass Schule mit Präsenzunterricht auch motivierend und hilfreich sein kann.

Auch aus diesem Grund hat sich die Lehrerschaft in der Zwischenphase mit halbierten Klassen Mühe gegeben, alle Schülerinnen und Schüler an allen Tagen mit Unterricht zu versorgen, auch um der Elternschaft eine teilweise Rückkehr in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Frau Bidaut konzipierte in Windeseile einen Sonderstundenplan und Oberstufen Kolleg/innen teilten sich mit Unterstufen Kolleg/innen einen Klassenraum. Nur durch dieses Zusammenrücken war eine Art Verdoppelung der Räume möglich.

Leider fielen die Abendaufführungen unseres 8.Klasstheaters «Diener zweier Herren», das wir gerade noch vor den Schulschliessungen als wunderbare Schüleraufführung erleben durften, den kantonalen pandemiebedingten Einschränkungen zum Opfer, indem die Abendaufführungen nur noch mit extrem starken Einschränkungen bei der Besucherzahl durchgeführt werden durften.

Bestimmt wird diese Zeit auch weiterhin in uns nachklingen mit Fragen an eine deutlich stärker digitalisierte Welt sowohl am Arbeitsplatz, als auch in den höheren Klassen der Oberstufe. In den Arbeitskreisen, die sich in Video-Konferenzen verständigten, konnte man die verschiedenen Vor- und Nachteile dieser Entscheidungsfindungsprozesse erleben.

Das Abstandsgebot hat ebenfalls seine soziale und pädagogische Eigendynamik entfaltet. Die persönliche Wahrnehmung und der direkte, verbindlichere Kontakt per Handschlag zwischen Menschen, vor allem zu Kindern und Jugendlichen, hat nun für lange Zeit gefehlt und es wird sicherlich einige Zeit dauern, bis dieses kulturelle Terrain wieder zurückerobert werden kann.

Es gab aber auch noch Lichtblicke in der ersten Hälfte des Schuljahres: Trotz aller räumlichen Einschränkungen konnten wir, gerade noch rechtzeitig vor der Pandemie, am Tag der offenen Tür ein wunderschönes, von der 6. Klasse innig vorgeführtes Eurythmiemärchen erleben, das auch zeigte, welche Möglichkeiten jetzt unser neuer Saal bühnentechnisch bietet.

Allen Befürchtungen zum Trotz sehen wir nun hoffnungsvoll unserem Einzug ins fertig renovierte Schulhaus entgegen.

Die Sehnsucht nach Normalität ist spürbar bei Kindern und LehrerInnen gleichermaßen.

Die neuen Klassenzimmer sind grösser und die dann wieder ausreichend vorhandenen Toilettenanlagen werden für Behaglichkeit und Sauberkeit sorgen.

Wir sehen nach langer Veranstaltungspause am letzten Schultag einer Schulabschlussfeier entgegen, bei der wir leider keine erwachsenen Gäste einladen dürfen, wegen der immer noch bestehenden Corona-Bestimmungen. Hier werden wir uns verabschieden von der 9. Klasse und von den beiden Kollegen, die die Schule verlassen. Herr Maissen wird eine weitere Berufsausbildung beginnen und Herr Lob wird sich neuen pädagogischen Aufgaben an einer anderen Schule zuwenden. So wird das Schuljahr in einem bescheidenen Rahmen ausklingen, während zu gleicher Zeit die Umzugsfirma die Möbel der Verwaltung ins neue Sekretariat im Erdgeschoss des Backsteinhauses transportieren wird. Der ganze Donnerstag wird neben der letzten Konferenz von Umzugsaktivitäten geprägt sein. Auch am Freitag, dem ersten Ferientag, wird sich der Umzug noch fortsetzen. Erst in der letzten Ferienwoche wird das neu angebaute Klassenzimmer bezogen werden.

Was wird neu sein im kommenden Schuljahr?

Das neue Schuljahr wird mit einer reinen Schulanfangsfeier am Montag, dem 17. August beginnen. Die neue 1. Klasse wird in diesem Schuljahr erst am Freitag, dem 21.08. von einer vorbereiteten Schulgemeinschaft mit kleinen Darbietungen empfangen. Die Kinder, die in den vier Tagen nicht zuhause betreut werden können, werden von Assistenzlehrern und Praktikantinnen versorgt werden. Dieser schöne Brauch, der an vielen Steinerschulen mit langjähriger Tradition gepflegt wird, kann jetzt mit eigenem Saal auch bei uns erstmalig so durchgeführt werden. Diese 1. Klass-Aufnahmefeier wird ganz auf die Erstklässler ausgerichtet und für die Eltern der 1. Klasse und die nahen Verwandten geöffnet sein, wenn die bis dahin neu veröffentlichten kantonalen Bestimmungen dies zulassen.

Beruhigend ist, dass wir alle Lehrerstellen trotz Corona besetzen konnten.

Frau Nick wird mit viel Erfahrung aus der Heilpädagogik unsere neue 1. Klasse übernehmen. Herr Balkhausen hat in Dornach an der Bühne gearbeitet und bereits viel Erfahrung mit Werkunterricht an Waldorfschulen gesammelt. Er wird den Werkunterricht in einem neuen, grösseren Werkraum beginnen, den wir im Swisscom Gebäude angemietet haben.

Wirklich aussergewöhnlich ist zudem, dass wir gleich mehrere junge Lehrer und Lehrerinnen im Praxis- und Assistenzlehrerjahr begleiten dürfen. Frau Bucher ist gebürtige Französin und wird sich als frisch diplomierte Heileurythmistin nun zusätzlich als Französischlehrerin fortbilden. Frau Dämpfle studiert Waldorfpädagogik als Klassenlehrerin und Herr Ammon schliesst seine Ausbildung zum Musik- und Klassenlehrer in einem Assistenzlehrerjahr ab.

So können wir nach diesem anspruchsvollen und extrem herausfordernden Schuljahr mit grosser Zuversicht auf die Aufgaben des kommenden Schuljahres blicken.

Ich wünsche Ihnen allen erholsame Ferien!

Michael Büttner

Kleiderordnung

8

Liebe Schulgemeinschaft

Die Diskussionen rund um die Bekleidung von Schülerinnen und Schülern sind ein immer wiederkehrendes Thema an Schulen. Mit den sommerlichen Temperaturen steigt auch das Bedürfnis Ihrer Töchter und Söhne, sich weniger zu bekleiden. Selbstverständlich gehört die Kleidung zum individuellen Ausdruck einer Person und fällt daher unter den Schutz der persönlichen Freiheit. Wir sind auch der Meinung, dass das Finden des eigenen Stils und das Ausprobieren bei der Kleidung zur Phase der Pubertät gehört. Trotzdem brauchen die Jugendlichen für Schule und Beruf klare Richtlinien und sollten lernen, dass nicht jede Kleidung in jeder Situation angemessen ist.

Leicht nachvollziehbar sind Vorgaben für situationsgerechte Kleidungen bei Fächern wie Turnen, Malen und beim Werken (Verletzungsgefahr bei offenem Schuhwerk).

Verboten werden darf das Tragen von Kleidern mit menschenverachtenden, Gewalt verherrlichenden oder sexistischen Botschaften.

Einschränkungen sind auch möglich, wenn sie «durch ein öffentliches Interesse begründet werden können. Das wäre der Fall, wenn der Unterricht behindert oder gestört würde oder wenn die Sittlichkeit verletzt wird» (Zitat aus Positionspapier «Kleider machen Leute» Dachverband Lehrer und Lehrerinnen Schweiz) Soweit besteht weitgehend gesamtgesellschaftlicher Konsens.

Im Begegnungsraum Schule sind zudem sämtliche Phänomene des jugendlichen Ausprobierens vom körperverbergenden Schlabberlook samt Mützen und Dächlikappen bis zu extrem körperdarstellenden Modeerscheinungen wie tief ausgeschnittenen Blusen, sehr kurzen Röcken und freien Rücken zu sehen. Diese «Auffälligkeiten» können an Schulen auch als Machtprobe gegenüber Regeln wahrgenommen werden, die typisch sind in Phasen der Pubertät. Viele Schulen haben deshalb eigene Regeln zum Kleidungsstil ausgearbeitet. Auch wir wollen an unsere in der Schulordnung stehenden Regeln erinnern:

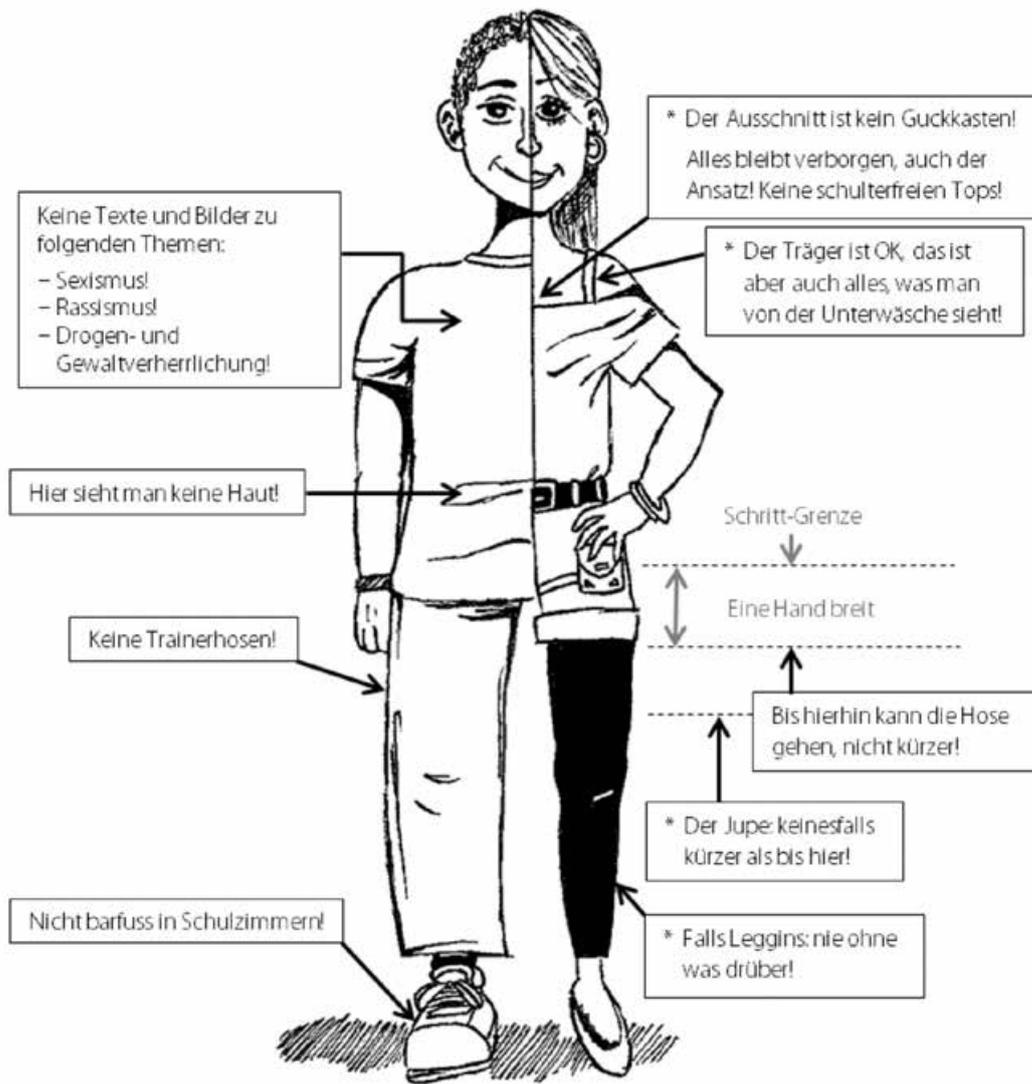
Kleidung und Schminken (Auszug aus unserer Schulordnung)

«Jeder hat sich dem Schul- und Unterrichtszweck angemessen und nicht zu freizügig zu kleiden. (Schultern, Dekolleté und Unterwäsche sollten bedeckt sein). Kleidung oder Schmuck, auf denen Drogen oder Gewalt verharmlost oder beworben werden, sind nicht erlaubt. Die Lehrkraft kann ein Umkleiden verlangen, ev. auch ein Umziehen zu Hause. Der hierdurch versäumte Unterricht muss dann nachgeholt werden. Im Werkunterricht ist ausschliesslich geschlossenes Schuhwerk zugelassen.

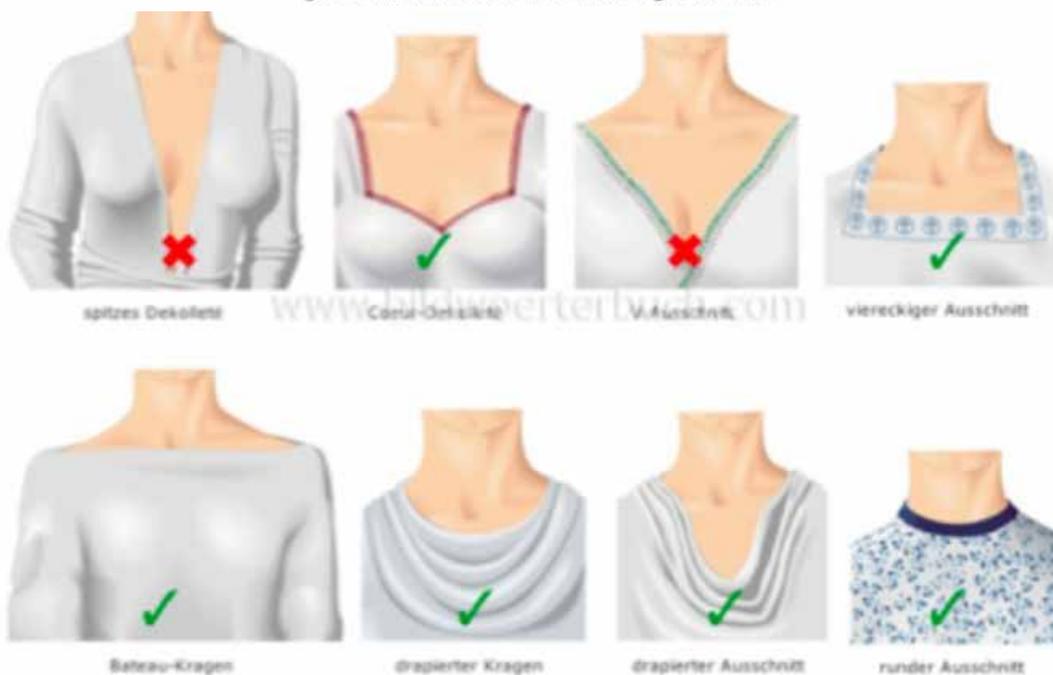
Schminken ist bis Klasse 6 grundsätzlich nicht gestattet. Übertriebenes Schminken ist auch in der Oberstufe unerwünscht. Bei Nichtbeachtung kann die Schülerin angehalten werden, sich abzuschminken.»

Wir hoffen, Sie haben für unseren Standpunkt Verständnis und achten mit uns weiterhin auf unsere Bekleidungsregeln.

Michael Büttner
Schulleitung



* = gilt nur für Mädchen, der Rest gilt für alle!



Jacqueline Nick

Ich heisse Jacqueline Nick und bin in Zürich geboren. Im kommenden Schuljahr werde ich die 1. Klasse übernehmen. Als ich nach den ersten drei Jahren Unterricht an der Volksschule ein Buch über die Waldorfpädagogik von Rudolf Steiner kennenlernte, entschied ich mich begeistert, einen neuen Faden aufzurollen und die neuen Impulse aufzunehmen.

Mein Weg wurde farbig, ich unterrichtete in verschiedenen Stufen und an verschiedenen Schulen, an der Volksschule und in der Rudolf Steiner Schule Zürich.

Ich war je länger je mehr an der Sinnhaftigkeit der Schule und am Unterrichten interessiert, schlussendlich war es keine Frage mehr: mein Herz schlug für die Waldorfschule. Da ich Bewegung und Kunst generell sehr schätze, absolvierte ich noch eine Eurythmie-Ausbildung, was mir grosse Freude bereitet hat.

Die Waldorfpädagogik und die Menschenkunde interessieren und begeistern mich immer noch und ich bin nun sehr glücklich, an der Rudolf Steiner Schule eine erste Klasse unterrichten zu dürfen und in der Gemeinschaft der Winterthurer Schule mitarbeiten zu können.

Ich habe ein kleines Hobby: Wenn ich einer Pflanze begegne, die noch wenig oder keine neuen Wurzeln gebildet hat, beginne ich, sie zu pflegen, in der Hoffnung, dass sie wieder lebendig wird. Nun freue ich mich auf meine Aufgaben in der Schule!

Jacqueline Nick

Olaf Balkhausen

Mein Name ist Olaf Balkhausen und ich bin ab dem kommenden Schuljahr der neue Lehrer für den handwerklich-künstlerischen Unterricht.

An der Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach besuchte ich vier Jahre am Goetheanum die Plastikschule Raoul Ratnowsky für Bildhauerei und Kunsttherapie. Nach erfolgreichem Abschluss habe ich an Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz, in Deutschland und Italien von der 3.-11.Klasse unterrichtet.

An der Bühne des Goetheanums in Dornach habe ich Requisiten und Möbel für «Faust 1 und 2 ungekürzt» hergestellt.

Neben dem Unterrichten liebe ich die Kunst, das Wandern, meine Vespa und einen guten Cappuccino.

Für den Unterricht ist mir wichtig, dass die Schüler/innen zunächst durch reine Handarbeit lernen, um aus sich selbst heraus künstlerisch und schöpferisch zu gestalten. Die Stärkung ihres Tastsinns hat dabei eine besondere Bedeutung.

Mein Ziel ist es, sie so zu unterstützen, dass sie sich ihrer innerlichen Fähigkeiten mehr bewusst werden und das Vertrauen haben, auch eigene Impulse in der Aufgabe, unter Einhaltung der Rahmenbedingungen, zu suchen, zu entwickeln und mit Freude und Ausdauer umzusetzen.

Der Umgang mit Maschinen kommt für bestimmte Aufgaben ab der 8. Klasse hinzu.

Olaf Balkhausen

Holz gesucht!

Die Ferien haben noch nicht begonnen, doch bereits jetzt wird im Hintergrund geplant und getan.

Für das neue Schuljahr brauchen wir dringend Holz für die Schüler/innen!

Gute Schnitzhölzer für das Hohleisen sind: Linde, Ahorn, Zirbel, Platane, Ulme, Pappel, Birke, Lärche, Eibe, Kastanie, Esche, Erle. Natürlich auch Obst- und Nussbäume. Die herrliche Eiche habe ich mit Absicht nicht gelistet. Stämme und dicke Äste sind in allen Grössen willkommen. Die Stämme und dicken Äste dürfen durchaus gekürzt sein, aber noch so gross, dass zum Beispiel eine Salatschüssel, eine Brotschale etc. daraus entstehen können.

Ich freue mich über jede Rückmeldung, damit ich zeitnah planen kann.

Vielen Dank, alles Gute und schöne Ferien!

Olaf Balkhausen

Was hat deine Schulzeit bereichert?

Auch am Ende dieses Schuljahres müssen wir uns von der 9. Klasse verabschieden. Bis zu 12 Jahre haben einige an unserer Schule verbracht – eine lange Zeit, wenn man gerade 15 oder 16 ist. Nun zieht es sie hinaus – in die Atelierschule die einen, ans Gymnasium die anderen, in eine Lehre oder ein Praktikum die dritten, den einen oder die andere auch noch weiter in die Ferne.

Doch bevor sie von dannen ziehen können, mussten sie eine weitere Hürde auf ihrem Weg nehmen: die Präsentation ihrer Jahresarbeiten.

Wie jedes Jahr war das Themenspektrum weit gefächert. Schon bei den praktischen Darstellungen wurde Vielfalt sichtbar. Tanz war ebenso zu erleben wie selbst komponierte Musik, Zauberei oder eine Synchronisationsarbeit.

Obwohl – auch wie immer – mit Herzklopfen und Nervosität verbunden, meisterten die 9.Klässler/innen ihre Präsentationen. Von Veganismus bis zu einem spektakulären Wasserfadenversuch, von Heilpflanzen bis zu einem aus Zeitungspapier hergestellten Skateboard, von Wasserverschmutzung bis Glas-Upcycling reichten hier die Themen.

Dass wegen der Corona-Beschränkungen weniger Menschen als sonst die Präsentationen hören konnten, ist schade – gelohnt hätte es sich auf jeden Fall.

Nun also werden uns die 9. Klässler/innen verlassen. Vorher habe ich sie aber noch gefragt, was ihnen von ihrer Schulzeit hier in Winterthur in Erinnerung bleiben wird, was ihre Schulzeit bereichert hat. Hier eine Auswahl der Antworten:

- Die Pausen, weil man da mit seinen Freunden spielen konnte. (David)
- Die 9.Klass-Arbeit. Einfach so. (Levin)
- Die Sommerferien. (Justin)
- Die Häsli-Hüpf-Spiele in der Spielgruppe. (Nalani)
- Als wir im Sylt-Lager waren. (Indira)
- Das Eurythmiemärchen (Olaf)
- Die 8.Klass-Theater-Zeit war sehr schön. (Luis)
- Die Satire zu schreiben (Silvan)
- Alle Sporttage! (Cyril)
- Der Sponsorenlauf in der Unterstufe (Linda)
- Jeden Donnerstag im Kindergarten Brötchen zu backen war super. (Elena)
- Besonders wird mir das Sommerspiel in der 4. Klasse in Erinnerung bleiben. Die Kulissen, Musik und Schauspieler/innen schufen eine ganz besondere Stimmung, die ich nie vergessen werde. (Joya)
- Zeit verbringen mit unserer Patenklasse. Vor allem die Bilder bekommen, die sie für uns gemalt haben. (Adelina)
- Handarbeit bei Frau Franke (heute Frau Suchan) war lustig. (Christophorus)
- Das Segellager war auch eine sehr schöne Erfahrung gewesen. Das Segeln hat sehr viel Spass gemacht und auch das Zelten auf dem Campingplatz war super. Die Klassenfahrt hat mein Leben sehr viel reicher gemacht. (Noreen)
- Die konsequent vom «Beda Beck» stammenden Belohnungen, die Frau Hauser-Auer uns brachte. (Helene)
- Das Landwirtschaftspraktikum und das Klassenlager auf Sylt haben mein Leben bereichert. (Janis)
- Ich glaube, der erste schöne Moment in meiner Schulzeit, an den ich mich erinnern kann, ist der Tag, an dem ich in diese Schule gekommen bin. Ich kam ins Klassenzimmer und Adelina und Helene wollten sofort neben mir sitzen. (Min)

Wir wünschen den 9. Klässler/innen alles Gute für ihre Zukunft und dass sie ihren Weg und Zufriedenheit im Leben finden mögen!

Jana Bidaut

Geschichten von Yara und Leyla

Gleich zu Beginn der Zeit der Schulschliessung schrieb Anita Hauser-Auer und ich einen Schreibwettbewerb für Schüler/innen der Klassen 7–9 aus. Um «Tagträume» sollte es gehen, Gedanken, die einer so kommen, wenn sie den Wolken nachschaut. Die beiden Geschichten, die uns zu diesem Thema erreichten, wollen wir Ihnen hier vorstellen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Jana Bidaut und Anita Hauser-Auer

Die andere Seite des Mondes

Manchmal frage ich mich, was auf der anderen Seite des Mondes ist. Klar, der erste Gedanke lautete logischerweise: genau das gleich wie auf der für uns sichtbaren Halbkugel. Ausserdem gibt es Bilder und Karten, aber mir gefällt die Vorstellung, dass es etwas ganz anderes sein könnte. Zum Beispiel könnte dort eine riesige illegale Sondermülldeponie sein, die man nie entdecken würde, da der Mond uns immer die gleiche Seite zuwendet – und da der Mensch extrem korrupt sein kann...

Vielleicht ist die eine Hälfte unseres Trabanten eine Wüste und die andere ein riesiges Meer, was ich aber ehrlich gesagt nicht für sehr wahrscheinlich halte.

Oder es lebt eine Horde Zigaretten rauchender Männer dort, in roten Samtmänteln, mit durchscheinend weissen und leicht käsig-teigigen Gesichtern, mit Augen so schwarz wie Tunnel in unterirdischen Höhlen, deren Eingänge Krater sind.

Diese Vorstellung gefällt mir am besten, weshalb ich mich gerne ein bisschen reinsteigern möchte.

Einst lebten in diese phantasmagorischen Männer über den ganzen Mond verteilt in kleinen Sippen. Sie ernährten sich von der Milch der Mondkälber (auch wenn Kälber im Grunde keine Milch geben können, da sie ja KÄLBER sind, aber wir sprechen hier immerhin vom Mond und seinen Kälbern, weshalb man diese

Tatsachen etwas abstrakter betrachten sollte), mit denen sie sich den Mond teilten. Deshalb rauchten die Männer noch nicht, denn Tabak war ihnen unbekannt – genau wie jegliche anderen agronomischen Erzeugnisse, deren Herkunft und Funktion. Sie tranken lediglich die wässrige Milch der Kälber und überliessen ihnen als Gegenleistung die schönsten und grössten Krater, das ganze Mare Mercurieuse und das Mare Lugenii.

Kurzum, sie lebten in jener Harmonie, in der wir Menschen der Erde ebenfalls gelebt haben, bevor wir mit unserem Streben nach Macht und Luxus, unserer Forschungs- und Zerstörungswut das Leben, das wir nun führen den Bequemlichkeiten, dem Unwissen und der Sorglosigkeit vorgezogen haben.

Die Männer in den roten Mänteln waren fasziniert von dieser blauen Kugel – sie hielten sie für eine Art Trabanten ihres Planeten Mond – und sehnten sich immer nach einer Reise in eine neue Welt, die um einiges verführerischer war, mit ihren bunten Gewächsen und Gerüchen, als diese auf schwarz und weiss begrenzte Ödnis, deren einzige Farbtupfer ihre roten Samtmäntel waren.

Und so widmeten sie sich einer jahrtausendelangen Ära der Forschung, bis eine neue Generation von Mondmännern in Begleitung einer neuen Generation von Mondkälbern zur lang ersehnten Expedition zur Erde aufbrach.

Zu diesem Zeitpunkt war der hiesige Mensch noch ziemlich unterentwickelt, hatte aber schon angefangen zu forschen.

Die Männer mit den roten Mänteln entdeckten die vielen wundersamen Gewächse, waren fasziniert von so viel Schönheit und Farbe, doch sie vermissten auch ihre alte Heimat. Ihre Körper veränderten sich, bis ihre Anatomie immer mehr der unseren glich. Den Mondkälbern erging es ebenso: ihre Augen wurden kleiner, sie bekamen kürzere Hörner und wurden kantiger.

Die Männer lehrten die Menschen viele wichtige Dinge – Theoretisches sowie Praktisches. Doch es war für sie wie ein Drogentrip, von dem sie nicht mehr runterkamen, bis sie schliesslich wahnsinnig wurden und das Gefühl hatten, die Erde zerstören zu müssen, um diese psychedelischen Irreführungen unschädlich zu machen. So legten die Männer Feuer in den Wäl-

dern, zerstörten alles Mögliche und legten – weiss Gott – noch so manche Grausamkeit und beängstigenden Fanatismus an den Tag. Doch schliesslich wendete sich all das gegen sie:

Die Männer vom Mond waren umzingelt von einem unermesslich grossen Flammenmeer – ihnen blieb nur noch die Flucht.

Doch sie hatten die Mondkälber aus den Augen verloren, weshalb sie ohne die Tiere, dafür aber mit reichlich Tabak ausgestattet zum Mond zurückkehren mussten.

Die Erde brannte weiter, doch sie überlebte es – ein paar tausend Lebewesen ebenfalls. Einige trugen aber bleibende Schäden davon. Männliche Nachfahren der Mondkälber zeigen heute noch einen unverhohlenen Hass auf die Farbe Rot, die Farbe der Samtmäntel.

Die Mantelmänner landeten unversehrt auf dem Mond, wo zu ihrem Glück alles noch so war wie früher, und kehrten schon bald in ihren Alltag zurück. Einige wenige Mondkälber lebten noch dort; somit war ihr Überleben gesichert. In ihren unterirdischen Höhlen betrieben die Männer zudem Ackerbau und stellten Zigaretten her. Ihre Gesichter wurden wieder weiss, ihre Iris schwarz und riesig und ihre Finger spinnenähnlich. So lebten sie wieder viele Jahrhunderte (fast) wie früher, bis die Menschen der Erde anfangen, das Weltall zu erkunden. Die Männer mussten sich immer öfter in ihren Höhlen vor Sonden verstecken. Bis zum heutigen Tag haben nur 24 Apollo-Astronauten die Rückseite des Mondes gesehen – ohne Lebenszeichen der Bewohner. Doch wenn die andere Seite unseres Trabanten eines Tages von uns vor Ort erkundet werden wird (was sehr wahrscheinlich bald der Fall sein wird,) rate ich den Mantelmännern von Herzen, sich gut zu verstecken...

Und so wird sich die Menschheit das nehmen, was die Männer am nötigsten brauchen, so wie sie sich das nehmen wollten, was uns am wichtigsten war.

Das sind zwar alles nur Fantasien, doch mich faszinieren solche Vorstellungen sehr. Es könnte aber auch ganz anders sein... mal überlegen... tja, da gibt es so viele Möglichkeiten, dass ich nicht im Stande bin, alles aufzuzählen.

Diese gestörten Raucher sind reine Fiktion und eigentlich hätte man allen Grund, sie zu verabscheuen, aber wenn man es recht bedenkt – sind wir nicht alle genau wie sie?

Yara Nemeth

Wunderbare Erinnerungen mit Tränen

Wie oft habe ich hier gesessen mit ihr. Hunderte, nein tausende Male sass sie hier neben mir, ihre Hand in meinem Nacken und meine an ihrer Taille. Arm in Arm mit ihr unter dieser Linde. Erinnerungen, wunderbare Erinnerungen kommen in mir hoch.

«Aufstehen, los, komm schon», dringt es in mein Ohr. Ich schlage meine Augen auf und blicke direkt in ihr Gesicht.

«Linda, Mann, bin ich müde, lass mich schlafen», murmle ich in mein Kissen.

«Nick, heute ist doch unser Jahrestag, Wir gehen doch zu diesem Wasserfall!»

Ach ja, stimmt, dieser Wasserfall, der so aussieht, als würde es Diamanten regnen, ging es mir durch den Kopf. «Ja, ja, gib mir fünf, nein, zwanzig Minuten, dann bin ich unten», sage ich ihr, als sie mir einen Kuss auf die Stirn drückt.

Unten wartet Linda schon mit dem Frühstück. Ich stopfe mir hastig ein paar Löffel Müsli in den Mund. Die Sonne strahlt vom Himmel herunter, als Linda und ich uns auf den Weg zu diesem Wasserfall machen. Wir laufen über einen wunderschönen Weg, der links und rechts mit Millionen bunter Blumen bedeckt ist. Wir laufen Arm in Arm über diesen Weg bis zu jenem Wasserfall, von dem es Diamanten zu regnen scheint.

«Los, Nick, packen wir das Picknick aus und lass uns die Zeit hier geniessen», meint Linda voller Freude und legt die Picknickdecke auf den mit Blumen bedeckten Rasen. Wir sitzen da, wie wir es jeden Morgen unter der Linde tun...

Ein kalter Windzug streift mein Gesicht. Ich merke, ich sitze immer noch unter der Linde, in meinem Arm ihr Grabstein, der im Abendrot glitzert. Tränen laufen mir die Wangen runter. Hätte ich sie nur halten können, dann wäre sie jetzt noch bei mir.

Ich werde nie diesen einen Tag vergessen., aber ich weiss, dass sie in meinem Herzen ist und über mich wacht.

Leyla Kurath

Bezugsbereit!

Es sind zwar noch ein paar kleinere Arbeiten zu erledigen, beim Schulstart am 17. August 2020 wird das Backstein-Schulhaus dann aber für unsere Schüler/innen und den Unterricht definitiv bereit sein. In den letzten Wochen und Tagen vor den Sommerferien wuchs mit jedem sichtbaren Baufortschritt – wie der Montage der roten Treppe zur Terrasse des Anbaus – die Vorfreude auf den Einzug in das frisch renovierte Backstein-Schulhaus.

Unser Architekt Raphael Vanzella hat es mit einfachen Mitteln, wie z.B. der Farbe der Fensterrahmen oder Fassaden, verstanden, den beiden Schulhäusern eine Gemeinsamkeit zu geben; die beiden Häuser «sprechen» miteinander, sie gehören zusammen und für Passant/innen wird deutlich, dass hier bei uns Schule stattfindet – und zwar nach den Sommerferien im neu geschaffenen Anbau mit der 3. Klasse. Im 1. Obergeschoss des Backstein-Schulhauses wird die 4. Klasse unterrichtet, im 2. Obergeschoss die 5. Klasse und im Dachgeschoss gibt es zwei Unterrichtsräume für die Handarbeit. Die Klassen 6.-9 sind im gegenüberliegenden Schulhaus Maienstrasse 13, während die Klassen 1 und 2 weiterhin im Schulhaus an der Oberen Briggerstrasse zu Hause sind.

Kollegium, Baukommission und Vorstand freuen sich sehr über das Erreichte und das Bauende nach über drei Jahren.

Herzlichen Dank allen Beteiligten!

Daniel Plain



Foyer mit neuer Treppe

Blick in das neue Sekretariat



Das Schulzimmer im neuen Anbau



Handarbeits-Zimmer unter dem Dach



Die neuen grosszügigen Schulzimmer



Noch viel zu tun im Konferenzzimmer des Kollegiums



Fließendes Wasser in allen Zimmern

Gedenken an Ernst Heinzer als mein Mentor, als mein Kollege, als Mensch

«...und für die Erstklass-Kinder: das Stübchen!»

Dieser Ausspruch kam mir entgegen und war ganz in meinem Sinn, als ich 1994/95 meine erste Erstklass-Kinderschar an der RSS Winterthur übernahm. Es war eine sehr ernst gemeinte Empfehlung von Ernst Heinzer.

Mein Rüstzeug für diese bedeutungsvolle Aufgabe war damals im Wesentlichen theoretischer Natur. Mit Freude und auch mit Bangen sah ich der Zeit der praktischen Anwendung entgegen.

Doch mit dem Beginn der Klassenführung stellte sich auch der Helfer ein - es war Ernst Heinzer - mein Mentor! Er hatte sich bereit erklärt, meine Arbeit mit den Kindern der ersten Klasse zu begleiten.

Ein Glücksfall, denn hier stellte sich eine Persönlichkeit zur Verfügung, deren besondere Qualitäten als Mensch, als Pädagoge in der Funktion des Mentors ich bald erleben durfte. Wann immer Ernst Heinzer hospitierte, während ich unterrichtete, fühlte ich mich angeregt durch seine deutliche Präsenz, seine positive Ausstrahlung und sein Wohlwollen.

In anschließenden pädagogischen Gesprächen griff Ernst Heinzer jeweils die Punkte auf, die er stichpunktartig auf winzige Merkzettel notiert hatte und als entwicklungsbedürftig ansah. Das, was sich in unseren Gesprächen herauskristallisierte, waren für meine pädagogischen Bemühungen durch all die Jahre, durch all die Klassenstufen bewährte Stützen und Grundsätze!

Mit seinen vielfältigen Fähigkeiten im Künstlerischen-Musikalischen, seiner Klarheit und Eindeutigkeit, wie seinem intensiven Arbeiten in der Klasse, die er seinerzeit führte und in welcher ich hier und da hospitieren durfte, war Ernst Heinzer mir ein Vorbild.

Wie sehr erfreut war ich, als ich im vergangenen Jahr, während der Festsaal sich für eine Darbietung des 8. Klassspiels füllte, Ernst und Ursula Heinzer unter den Gästen entdeckte!



Mit tiefer Dankbarkeit denke ich an den Kollegen, Mentor, Schulgründer, an Ursula Heinzer an seiner Seite, an ihre beidseitige Initiativkraft und den gesunden Boden, auf dem die Schule gedeihen konnte.

Eleonore Hopf

Gedenkfeier für unseren Schulgründer

Am Donnerstag, dem 25.6.2020, fand eine schulinterne Gedenkfeier für den am 15.3.2020 verstorbenen Schulgründer Ernst Heinzer statt.

Neben vielen Gästen nahmen Ursula Heinzer und ihre Kinder, Kolleginnen und Kollegen und einige ehemalige Schülerinnen und Schüler aus Ernst Heinzers früheren Klassen, Freunde und Interessierte teil.

Auch aus den umliegenden Schulen waren Kolleginnen und Kollegen angereist.



Die Feier fand in den Abendstunden im angenehm kühlen Saal der Schule statt und wurde von Klängen der Musikerinnen Andrea Linsi, Simone Kolb und Marika Gelashvili umrahmt.

Es war eindrücklich, Ernst Heinzers Biografie zu vernehmen und mit Erstaunen und Wertschätzung seinen reichen Bildungsschatz und sein tatkräftiges Wirken in Winterthur und in der Welt zur Kenntnis zu nehmen. Denn nicht nur in Winterthur, auch in der Ukraine wirkte Ernst Heinzer gemeinsam mit seiner Frau Ursula. Dabei war es beiden ein grosses Anliegen, die Pädagogik tatkräftig in die Welt zu stellen.

Einige Kolleginnen und Kollegen konnten mit eigenen Wortbeiträgen und Schilderungen ihre Erlebnisse mit Ernst Heinzer berichten.

Aus ihren Worten wurde deutlich, dass Ernst Heinzer nicht nur in seinem eigenen Schaffen ein tiefes pädagogisches Anliegen hatte, sondern auch andere Kolleginnen und Kollegen in ihren Bemühungen und Aufgabengebieten unterstützten konnte. Dabei wurde deutlich, mit welchem liebevollem Humor und mit welcher Klarheit Ernst Heinzer sich und seine Anliegen in die Welt stellte.



Ernst Heinzer bei der Gründungsfeier der RSSW

Neben Ernst Heinzers Wirken in der Basler Steiner Schule und einer Schulgründung in der Ukraine ist unsere Schule in Winterthur ein Teil des Lebenswerkes von Ernst Heinzer.

Dankbar und glücklich können wir seine tatkräftigen Impulse weiterführen und vielen Kindern bis heute eine frohe und spannende Schulzeit ermöglichen. Das möge noch lange so bleiben!

Für das Kollegium
Katinka Penert

Der Bazar findet statt...

...sofern uns der Staat die Durchführung erlaubt, wovon wir ausgehen.

Wir haben die letzten Wochen damit verbracht, uns Gedanken über den Bazar und dessen Durchführung 2020 zu machen.

Wir sind, zusammen mit dem Vorstand, zur Entscheidung gekommen, dass der Bazar in seiner bisherigen Form stattfinden soll.

Wir hoffen, dass bis zum November die Covid19 Erkrankung, wie jede andere auch, in unserem Leben Platz gefunden hat und wir trotz allen Umständen einen wundervollen Bazar gestalten können.

Damit dies gelingt, müssen wir die Planung noch etwas hinauschieben und flexibel auf die im November gültigen Verordnungen und eventuell nötigen Schutzkonzepte reagieren.

Wir können dies, da sich die Reithalle bereit erklärt hat, diverse Räumlichkeiten für unser Wochenende zusätzlich zu reservieren. Somit ist sichergestellt, dass wir genügend Platz haben, um auch bei Abstandsregeln alle Stände und die Gastronomie unterzubringen.

Über die nötigen Massnahmen und allfällige Umplatzierungen von Ständen informieren wir zu gegebener Zeit separat.

Die Bazarleitung leistet momentan Mehrarbeit, um auch in der Corona Zeit einen Bazar auf die Beine stellen zu können.

Drücken wir ganz fest die Daumen, dass die Personenrückverfolgung und die geltenden Regeln greifen, sodass wir ohne weitere Hindernisse oder Verbote Ende November zusammen das Adventserlebnis für alle Sinne gestalten dürfen.

Wir freuen uns jetzt schon darauf.

Ralph Levin

18



Fleissige Filzer/innen gesucht!

Der wunderschöne Stand mit den liebevoll gestalteten Filzartikeln braucht dringend Nachwuchs! Das bisherige Team gibt den Stand ab.

Es hat lange Jahre mit ihren Meisterwerken den Bazar bereichert. Ich habe mich bereit erklärt, die Standleitung zu übernehmen. Aber ohne Produkte ist der Stand nur ein leeres Brett auf zwei Böcken. Daher brauche ich unbedingt fleissige Helferinnen und Helfer, die gerne schöne Dinge aus Filzwohle gestalten. Wir müssen dieses Jahr noch nicht den ganzen Stand neu bestücken, es gibt noch einen kleinen Bestand vom Vorjahr. Die aktuellen Filzerinnen gehen aber «in den Ruhestand» und werden nicht mehr produzieren.

Daher braucht es dringend frisches Blut.

Jahreszeitenpüppchen, Zwerge, Tiere, Feen, Kränze waren bis jetzt sehr beliebt - es dürfen aber auch neue Ideen eingebracht werden! Wir haben dieses Jahr also die Möglichkeit auszuprobieren, ob uns das gefällt und können uns langsam herantasten.

Auch wenn ihr nur ein paar wenige Stücke machen möchtet, hilft das weiter. So gibt es auch mehr Vielfalt. Wer gerne mithelfen will, soll sich bitte so bald wie möglich bei mir melden.

Sara Ehling

sara.ehling@gmx.ch / 076 336 30 15 od.
052 720 55 34



Co-Standleitung Weihnachts- guetzli-Stand 2020

Ich möchte sicherstellen, dass der Stand auch in den nächsten Jahren erfolgreich weitergeführt wird und seinen guten Zustupf in die Bazarkasse sicherstellt.

Aus diesem Grunde suche ich für den Bazar 2020 eine Mitbetreuerin oder einen Mitbetreuer für den Weihnachtsguetzli-Stand.

Mein Ziel ist es, an diesem Bazar meine Nachfolge aufzubauen, damit ich den erfolgreich geführten Weihnachtsguetzli-Stand in gute Hände übergeben kann und sein Fortbestand so sichergestellt ist.

Wer hat Lust, beim Weihnachtsstand 2020 mitzuarbeiten und diesen ab 2021 in eigener Verantwortung weiterzuführen?

Bitte melden Sie sich bei mir unter rita.renner@tbwil.ch oder telefonisch auf 079 702 43 91.

Ich freue mich über Ihr Interesse

Rita Renner



Anthroposophie entdecken

Der Hans-Christian-Andersen-Zweig der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft der Schweiz in Winterthur führt unter dem Titel

«Anthroposophie entdecken»

an zehn Donnerstagabenden, erstmals am 17. September 2020, einen Einführungskurs in die Grundlagen der Anthroposophie durch mit dem Ziel, Schulletern, Freunde der Schule und weitere Interessierte mit der Anthroposophie bekannt zu machen.

20

„Anthroposophie hat ihre
Wurzeln in den gewonnenen
Einsichten in die geistige Welt.

Ihre Zweige, Blätter, Blüten und
Früchte wachsen hinein in alle
Felder des menschlichen
Lebens und Tuns.“

Rudolf Steiner
13. Januar 1924



Anthroposophie
entdecken

Grundlagen erlernen

Zehn sachliche
Einführungsabende in
die Anthroposophie
Rudolf Steiners

Anthroposophische Gesellschaft Winterthur
Hans-Christian-Andersen-Zweig

Rudolf Steiner, dessen Name die Rudolf-Steiner-Schule trägt, ist der Schöpfer der Anthroposophie. Sie bringt ganz neue Ansätze in der Pädagogik, der Medizin und Landwirtschaft, sowie auf weiteren Lebensgebieten. Diese sind aus fundiertem philosophischem Ringen, einer intensiven Auseinandersetzung mit der Kulturwelt sowie tiefster Spiritualität verantwortlich gewonnen.

Ein Flyer an alle Schulletern,
Schulfreunde und weiteren
Interessierten liegt der
A-Post bei.

Dienstag, 1. September 2020, 20 Uhr

Beethoven

**in Ton und Wort
zum 250. Geburtstag**



„Freyheit über alles lieben, Wahrheit nie verläugnen“

(Beethoven 1793, Stammbucheintrag für Johanna Theodora Vocke)

Das Ensemble Syrinx Plus zeichnet einen Lebensbogen des grossen Komponisten, indem einerseits Originalzitate von Beethoven erklingen als auch andererseits viele seiner Musikwerke zu Gehör gebracht werden.

Klavier: Marlies Nussbaum
Querflöte: Antipe da Stella
Sprache: Andrea Klapproth

**Hans-Christian-Andersen Zweig
Winterthur**

Saal der Rudolf-Steiner-Schule, Maienstrasse 15



Programm ab September 2020

Jeweils Dienstag 20:00 Uhr

Im Saal Maienstrasse 15, 8400 Winterthur

- 01.09. Auftakt nach der Sommerpause**
Beethoven in Ton und Wort - zum 250. Geburtstag
Klavier: Marlies Nussbaum, Querflöte: Antipe da Stella, Sprache: Andrea Klapproth
Gäste und Schulleitern heissen wir hier ganz besonders willkommen!
- 08.09. Moses - Goethe - und der moderne Mensch**
Vortrag von Marcus Schneider
- 15.09. Was ist Philosophie?**
Fortsetzung der anregenden Gesprächsabende mit Thomas Georg Meier
- 22.09. Daskalos und Rudolf Steiner**
Vortrag von Johannes Greiner
- 29.09. Was ist Philosophie?**
Fortsetzung der anregenden Gesprächsabende mit Thomas Georg Meier
- 06.10. Rudolf Steiners Leben im Übergang zum anthroposophischen Wirken ab 1900, Teil 3**
Vortrag von Carlos Bauer
- 13.10. Alte Mythen in neuem Gewand - Der Tierkreis im Alten und im Neuen Testament**
Vortrag von John Meeks
- 20.10. Michaelschule und Arabismus**
Vortrag von Johannes Greiner
- 27.10. Beethoven - warum nannte ihn Rudolf Steiner Prometheus**
Vortrag von Marcus Schneider (mit Klavier)

Wohnen mit Sinn und Geist.



Das Alters- und Pflegeheim Birkenrain bietet Ihnen ein Leben in familiärer Gemeinschaft, wo Ihnen alle Hausarbeiten abgenommen werden. Mit anthroposophischer Pflege, einem gastronomischen Angebot mit Bio-Produkten, Nachhaltigkeit bei Wasch- und Reinigungsmitteln und einem vielseitigen, kulturellen Programm.

Bis Februar 2021 wird unser Standort in Zürich-Enge umfassend unter Berücksichtigung baubiologischer Erkenntnisse umgebaut. Weitere Informationen finden Sie unter www.birkenrain.ch.



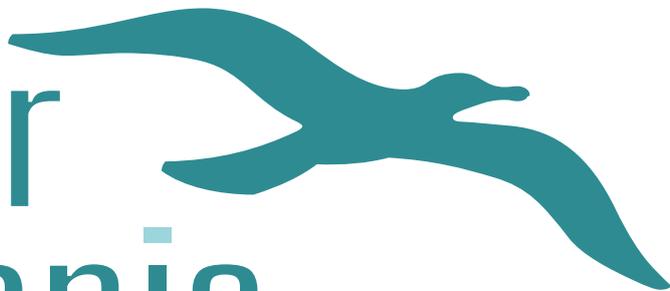
Birkenrain

Alters- und Pflegeheim
Bellariastrasse 21
8002 Zürich

sekretariat@birkenrain.ch
044 206 47 00
www.birkenrain.ch

Jennifer Sobania

BERATUNG.COACHING



- Beratung für Einzelpersonen, Paare und Familien
- Coaching und Lerncoaching

Wartstrasse 1 8400 Winterthur
077 507 18 98
www.jennifersobania.ch
mail@jennifersobania.ch

*Damit auch
die Seele
ein Zuhause hat*

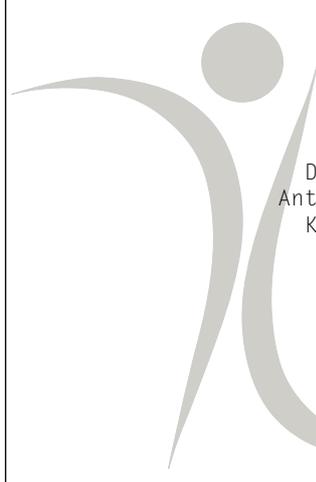
- alles Weitere ist

bauen



src-architekten.ch

Sabine Stindt Rhiner
David Rhiner
Michel Cuendet

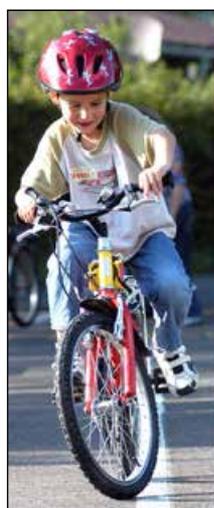


Margrit Streiff

Dipl. Integrative Kinesiologin
Anthroposophische Förderlehrerin
Komplementärtherapeutin OdA KT

Baronenscheune
Badgasse 3
8400 Winterthur

079 292 93 43
margrit.streiff@bluewin.ch
www.kinesiologie-streiff.ch



PRO VELO
WINTERTHUR

Velofahrkurse

von Pro Velo Winterthur
in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei

Anmeldungen und Infos
www.provelowinterthur.ch

RO STOFFE

POLSTEREI VORHÄNGE
EINRICHTUNG BERATUNG

Werkstatt und Showroom mitten in
der Altstadt von Winterthur.

www.rostoffe.ch

LexTho GmbH
Aspstrasse 44
CH-8472 Seuzach

LEXHO.ch
Ihr Lichtprofil Elektronsysteme

Tel. 052 320 00 40
Fax 052 320 00 41
info@lextho.ch

Lichttechnik Elektrosysteme Installationstechnik

www.lextho.ch

Ansprechpartner: Peter Gächter

musik



klings gut

Musikinstrumente
Miete, Verkauf
Reparatur

St. Georgenstr. 52 • 8400 Winterthur
Telefon 052 213 24 55 • www.spiri.ch

Solawisi

FRISCHES GEMÜSE

AUS SOLIDARISCHER LANDWIRTSCHAFT

IN WIESENDANGEN



In Wiesendangen ist eine neue Solawi entstanden. Der Begriff «Solawi» steht für einen neuen und sinnvollen Weg, lokale Landwirtschaft zu betreiben. Als Solawi-Mitglied kannst du dich selbstverantwortlich bei der Produktion der eigenen Nahrungsmittel einbringen, vor Ort mit Hand

anlegen und natürlich eine Vielzahl an gesunden Gemüsen miternten. Neumitglieder sind herzlich willkommen!

Kontaktnahme unter:

www.solawisi.ch / solawisi@gmx.ch



BIO SUISS



moebel_{punkt} **anders**

«Florian Hunziker baut Möbel
mit einer persönlichen Note.»

Florian Hunziker / Schreinerei

Balierestrasse 17 / 8500 Frauenfeld / Mobile 078 689 38 80
florian@moebelunktanders.ch / www.moebelunktanders.ch

SCHÖNE BIO DESIGN STOFFE



DEIN ONLINESHOP UND
STOFFLADEN IN WINTERTHUR

WWW.YINGDESIGN.CH

KATHARINA-SULZER-PLATZ 8
8400 WINTERTHUR

LÄNGERE ÖFFNUNGSZEITEN

DIENSTAG - FREITAG: 9.00 - 12.30 UHR, 13.30 - 17.30 UHR
SAMSTAG: 9.00 - 14.00 UHR



Atelier für Streichinstrumente

An- und Verkauf, Mietinstrumente,
Neubau, Reparaturen, Bogen, Saiten,
Etuis und Zubehör.

Öffnungszeiten Atelier:
Montag bis Freitag vormittags nach Vereinbarung,
nachmittags 14–18 Uhr · Sa 10–14 Uhr



CARABALLO GEIGENBAU

Römerstrasse 191 · 8404 Winterthur

Tel. 052 242 16 11

www.caraballo-geigenbau.ch

Gartenwerke der besonderen Art

Ob elementar, praktisch oder heimelig: Unsere Naturgarten vereinen

- wichtige Biodiversität
- auserwählte Baumaterialien
- nachhaltige Gartenpflege

Mit Leib und Seele

ART
GARTEN GmbH

elementar

Ein grosser Naturgarten kombiniert funktional und visuell alle vier Elemente.

praktisch

Ein Ort, der die Natur mit gezielten Bauelementen unterstützt und eine klare Funktion hat.

heimelig

Natur auf kleinem Raum, eine Oase die zum Verweilen einlädt.

ArtGarten Swiss GmbH

Asylstrasse 21, 8620 Wetzikon ZH

www.artgarten.ch

www.facebook.com/artgarten.ch

Natürlich Schönes Haar

Hair Balancing

ist eine ganzheitliche und nachhaltige Heilkunst des Haarschneidens. Du bekommst eine Frisur, die Dein ganzes Wesen unterstreicht und Deine natürliche Schönheit hervorbringt.

Winterthur

Rudolf Steiner Spielgruppe
Obere Briggerstrasse 20

Isabelle Schintu

Ganzheitliche Haarspezialistin
0041 76 371 61 16
www.hair-balancing.ch

